

Rede von Jutta Sundermann, attac, auf der UmFAIRteilen-Kundgebung am 13. 4. 2013 in Bochum

Liebe Freundinnen und Freunde!

Ich freue mich, dass ich heute hier bei Euch in Bochum sein kann!
Ich freue mich, dass so viele Menschen zusammengekommen sind.

Ich habe heute einen großen Taschenrechner dabei.
Vielleicht auch, weil ich was zum Festhalten haben wollte.
Aber auch, weil es heute mal wieder um Zahlen geht, die einen schwindelig machen!

Rote Zahlen auf der einen Seite - schwarze Zahlen auf der anderen Seite. Und beide haben sehr viele Nullen dran und sind geheimnisvoll verteilt. Oder skandalös.

Für mich ist der Rechner heute ein Symbol, eine Botschaft für die Damen und Herren in der Politik. Egal, in welcher Farbkombination sie am Ende bei der Bundestagswahl gewählt werden.

Sie müssen mit uns rechnen!

Fangen wir mit den großen schwarzen Zahlen an, die mit den vielen Nullen dran.

Die man zum Beispiel schreiben muss, wenn man die Summe der privaten Vermögen in Deutschland notieren will.

10 Billionen Euro.

10.000 Milliarden.

10.000.000 Millionen

oder eben eine Eins mit 13 Nullen! (10.000.000.000.000)

Das ist wirklich viel. Etwas mehr als 120.000 Euro für Jeden und Jede Bewohnerin in ganz Deutschland, vom Säugling bis zur Greisin.

Das wäre Euch aufgefallen, wenn Ihr das auf dem Konto hättet, oder?

Wir müssen aber anders rechnen.

Erstmal besitzen die Hälfte aller Menschen von dem großen Vermögenskuchen zusammen nur 1%

Dann fängt es langsam an – aber faszinierend wird es am Ende der großen Skala: die reichsten 10 Prozent besitzen mehr als $\frac{3}{4}$, das reichste eine Prozent kommt auf über ein Drittel.

Nicht gerade fair verteilt, was? So ungleich ist es in wenigen anderen Ländern in Europa!

Und auch, was jährlich dazu kommt, klafft um ein Vielfaches weiter auseinander als noch in den 80er Jahren: Um soviel zu verdienen wie der VW-Chef Winterkorn im vorletzten Jahr muss eine Friseurin in Dortmund 1000 Jahre Haare waschen, schneiden und föhnen.

Aber am Beispiel des VW-Chefs lässt sich auch zeigen, welche Unterschiede zwischen Spitzenverdienern und den Superreichen noch bestehen. Nehmen wir

die Familie Quandt, die BMW-Erben.

Für das, was die auf der Hohen Kante haben, müsste ein Manager mit einem Gehalt von 1 Million Euro pro Jahr 20.000 Jahre arbeiten, ohne etwas davon auszugeben!

Im selben Land sieht sich die Hilfsorganisation die „Tafeln“ jährlich neuen Rekordzahlen gegenüber: Immer mehr Menschen sind auf ihre Lebensmittelhilfe angewiesen.

Aber wer glaubt, wir nähmen das entspannt und schweigend weiterhin hin – der hat sich verrechnet!

Wollen wir mit den roten Zahlen weitermachen?

Reden wir über die Zahlen mit den vielen Nullen und dem Minus davor. In Bochum und im ganzen Ruhrgebiet, in Griechenland, in Spanien oder Portugal sind sie Symbol, Ursache und Folge einer Tyrannei der Kürzungspolitik geworden.

Mit ihnen begründet der Stadtkämmerer Gebührenerhöhungen und die Schließung von Schwimmbädern, Bibliotheken oder Theatern.

Mit ihnen begründeten Bundes- und Landesregierung Schuldenbremsen, die sich auf alle sogenannten freiwilligen Ausgaben der Städte und Gemeinden auswirken: Gekürzt werden soziale Programme, Kultur- und Jugendarbeit und Bildungsangebote. Die öffentliche Infrastruktur vergammelt oder wird verramscht!

Aber so geht es nicht weiter, wir werden uns das nicht weiter abziehen lassen!

Tiefrot sind auch die Zahlen im griechischen oder spanischen Haushalt. Wenn es nach unserer Bundeskanzlerin, nach der Bildzeitung und leider ziemlich vielen anderen Zeitungen auch geht, dann sollen wir denken: Logisch, das sind ja die faulen Griechen und die ewig-siesta-machenden Spanier! Angela Merkel hat sich zur Kürzungs-Kanzlerin von ganz Europa aufgeschwungen.

In Griechenland sind über die Hälfte aller jungen Menschen ohne Arbeit. Immer mehr Krankenhäuser können die Kranke nicht mehr behandeln. Immer mehr Familien geben ihre Kinder in Kinderheimen ab, weil sie sie zu Hause nicht mehr ernähren können!

Diese Politik ist unsozial, sie gefährdet die Demokratie und zerstört ökonomische Perspektiven!

Frau Doktor Merkel, was haben Sie sich denn da ausgerechnet?

Die roten Zahlen machen die Finanzmärkte nervös. Und das lassen die sich irre

gut bezahlen.

Für Staatsanleihen, für Geld dass sich Griechenland oder Spanien borgen müssen für ihre Ausgaben, zahlen sie viel, viel mehr als hier der Finanzminister Schäuble.

Aber der Wahnsinn hat Methode!

Angela Merkel ist stolz darauf, dass Deutschland ein Export-Europameister ist und weltweit seit Jahren unter den ersten Drei.

Mit der Ökonomie ist das aber so: Wenn einer etwas verkaufen will, muss es ein anderer kaufen. Wenn einer Gewinne macht, ist das das Minus bei jemand anderem.

Wenn ein Land über Jahre immer ein dickes Plus in der sogenannten Handelsbilanz stehen hat – dann ist das Minus in einem oder in mehreren anderen Ländern.

Deutschland ist deshalb zugleich Exportmeister für Schulden, für Armut und Arbeitslosigkeit!

Die Ungleichverteilung verschärft sich immer mehr!

Uns ist etwas aufgefallen, was die Kürzungspolitiker gerne verschweigen: Wir können auch, wir müssen endlich über die Einnahmeseite sprechen! Vermögenssteuer und Vermögensabgabe könnten ganz neue Perspektiven eröffnen.

Genau so und nicht anders sieht unser Aufstand gegen die roten Zahlen aus!

Fast jeder Taschenrechner hat heute eine Weltreise hinter sich, bevor er im Ruhrgebiet zum Einsatz kommt. Wir leben in einem globalen Dorf, sagen manche.

Deshalb sind Verteilungsfragen auch sehr globale Fragen! Weltweit hungern über 800 Millionen Menschen! Nur wenige Superreiche, die gerade 0,14% der Weltbevölkerung ausmachen, besitzen über die Hälfte des gesamten weltweiten Vermögens.

Aber:

Auch in den Ländern, in denen es am schlimmsten ist, die Kindersterblichkeit, der Hunger, die fehlende Gesundheitsversorgung – auch dort, leben Milliardäre.

Sie haben es verstanden, die Bevölkerung auszupressen und vom Verkauf wertvoller Ressourcen zu profitieren.

Und sie rechnen seit Jahren erfolgreich mit der Gleichgültigkeit der Industrieländer!

Den Steueroasen gehörten die Schlagzeilen der letzten Tage! Privatleute verbergen dort ungeheure Summen vor dem Fiskus und der ohnehin zaghafte Umverteilung von oben nach unten.

Aber: Habt Ihr das gewusst?

Deutschland ist auch eine Steueroase!

Es gilt für Superreiche aus den ärmsten Ländern der Welt inzwischen als attraktiver als die Schweiz!

Zum Beispiel hatte Lybiens Ex-Diktator Gadafi hier 6 Milliarden angelegt, die erst nach seiner Entmachtung eingefroren wurden.

Herr Schäuble: Toll, gut, dass Sie jetzt ankündigen, Steueroasen schließen zu wollen!

Aber wenn sie die unmittelbar vor Ihrer Haustür vergessen, dann haben Sie Ihre Rechnung ohne uns gemacht!

Wir haben noch eine Station mit dem Taschenrechner:

Ganz besondere Zahlenzauberer sind in den Finanzabteilungen der großen Konzerne zu Hause.

Sie beherrschen die Disziplin, Gewinne weg zu rechnen oder in Trusts und Holdings in Steueroasen zu verstecken – perfekt für eine „Steuroptimierung“, die nichts anderes bedeutet, als nicht zu zahlen.

Coca-Cola hat das perfektioniert und ist mit seiner griechischen Dependence kürzlich in die Schweiz gezogen, um keine Steuern mehr in Griechenland und insgesamt viel weniger zu zahlen.

Ikea ist Meister darin, komplexe Stiftungs- und Holdings-Strukturen zu basteln, damit möglichst wenig Steuern anfallen.

Im kleinen westafrikanische Land Sierra Leone trägt die lokale Bevölkerung die Risiken und Nachteile des Diamantenabbaus.

- Häuser verlassen und werden zwangsumgesiedelt.
- in den Minen durchschnittlich unter zwei US\$ pro Tag
- Über 70% der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze, ohne Zugang zu Gesundheitsversorgung, weshalb die Kindersterblichkeit in Sierra Leone weltweit die höchste ist¹.

Die Schürfrechte besitzt der südafrikanisch-israelische Abbaukonzern OCTEA Diamond Group.

Die Diamanten-Verkaufsgewinne sind atemberaubend.

Aber das reicht ihm nicht.

Steuertrick Nummer 1: die sowieso niedrigen Ausfuhrsteuern von 3% werden noch niedriger

wenn die Ware unterbewertet wird.

Steuertrick Nummer 2: Durch überbewerteten Lizenzverkauf innerhalb des multinationalen Konzerns werden die Gewinne in Steueroasen verschoben – eine gängige Praxis der „Steuroptimierung“.

Die Steueroasen müssen endlich international wirksam ausgetrocknet werden, damit sich

1 <http://www.unicef.de/presse/2012/bericht-kindersterblichkeit/>

So etwas in Zukunft einfach nicht mehr rechnet!

Jetzt aber:

Nach der Reise durch die Welt der großen Zahlen, jetzt wieder zu den kleineren Zahlen.

Aber geht es Euch nicht auch so, dass die kleinen was handfestes haben?

Wir sind heute hier ... Menschen. Jeder hat FreundInnen, Bekannte und kann die Forderung von heute weiter tragen.

Unsere Kundgebung hier ist eine Aktion von vielen in 100 Städten zugleich.

Überall fordern wir:

Vermögenssteuer

Vermögensabgabe

Steueroasen bekämpfen!

Und wir sind nicht alleine!

Die Stadträte von Duisburg, Oberhausen, Herne, Solingen, Bochum, Hagen und Castrop Rauxel haben bereits beschlossen, sich als ganze Stadt für die Wiedereinführung der Vermögensteuer stark zu machen.

In Athen bereitet die Bewegung gegen die Kürzungspolitik ein großes „Alter Summit“ für den Juni vor.

In Südafrika setzen sich Aktivist/-innen des Alternative Information

Development Centers (AIDC) für ein progressives Steuersystem, das alle

entsprechend ihrer Möglichkeiten beteiligt und eine Erhöhung der Steuerquote auf 25% des Bruttosozialprodukts ein.

Und es gibt viele Mutmach-Beispiele mehr!

Ihr seid herzlich eingeladen zum Kongress Umverteilen.Macht.Gerechtigkeit vom 24.-26. Mai in Berlin oder auch zu den Protesttagen von Blockupy am 31. Mai und 1. Juni in Frankfurt

Und: Wir sehen uns wieder!

Kommt in Scharen zum Großaktionstag am 14. September hier in Bochum!

Ich möchte den Veranstaltern den großen Taschenrechner schenken.

Denn ich hoffe, dass Ihr ihn braucht, wenn es so viele Anmeldungen von Gruppen und Bussen gibt, wenn ihr Spendensummen addieren müsst oder noch eine Runde Flyer nachdrucken.